

•• Buchbesprechungen ••

Mickler T, Reis S: (Hrsg.) **der kleine kwibus 2018. 356×Homöopathie zum Abreißen**
Mülheim an der Ruhr: KWIBUS-Verlag; 2017, Kalender

Dieser hübsche Homöopathie-Kalender, der schon einmal in den Jahren 2007 und 2009 ebenfalls unter dem Namen *der kleine kwibus* erschienen war, wird nun erneut vom Autorenteam Stefan Reis und Thomas Mickler, beide Heilpraktiker in Mülheim an der Ruhr, herausgegeben. Im Format 14×19,5 cm und über 800g schwer, hält man nicht nur ein kleines, gewichtiges Päckchen in den Händen, sondern bekommt auch inhaltlich Gewichtiges geboten: Die beiden Autoren, seit Jahrzehnten versiert in Praxis, Theorie und Geschichte der Homöopathie, haben ein außerordentlich vielseitiges Programm für 365 Tage zusammengetragen. Der Untertitel des Kalenders lautet nicht von ungefähr: „nützlich + informatives + historisches + amüsantes + wesentliches + skurriles“. Hierzu ein kleiner Streifzug:



Jedes Kalenderblatt startet mit Jubiläen bekannter (und weniger bekannter) Homöopathen samt deren Angehörigen. Der erste Eintrag am 1.1.2018 bezieht sich auf Hahnemanns erste Ehefrau, Johanna Leopoldine Henriette Kuchler, geboren im Jahre 1764. Über 200 Jahre Medizingeschichte wurden hier berücksichtigt: So findet man beispielsweise auch die Geburtstage von Proceso Sanchez Ortega (2.7.1919), T.L. Bradford (6.6.1847) oder S.R. Phatak (16.9.1896).

Darüber hinaus ist jedes Blatt mit einem Fundstück aus der Homöopathie bedruckt: Dies reicht von Schnipseln aus Zeitschriften des 19. Jahrhunderts über Portraitfotos diverser Homöopathen aus aller Welt bis hin zu Zitaten berühmter Ärzte. So erfahren wir von einem Hinweis Adolph Lippes über die Dosierung von Hochpotenzen, sehen C.M. Boger mit seinem Hund in einer Pferdedeutsche über das Land fahren oder lesen Eindrücke Pierre Schmidts über dessen erste Reise nach Paris. Sogar Cartoons, kleine Gedichte oder Facebook-Einträge sind zu finden. Einzelne Blätter erscheinen im Farbdruck, beispielsweise Fotos von *Belladonna*, *Aconitum* oder ein historisches Werbeplakat der Firma Madaus für *Chamomilla*.

Die Auswahl der Zitate und Themen umfasst die gesamte Homöopathiegeschichte. Viele Namen werden auch dem historisch weniger erfahrenen Nutzer bekannt sein, aber auch für Geschichtspromis wird es nie langweilig werden: Wer kennt schon Hans Blüthers *Traktat über die Heilkunde*, Max Baldes Portrait von Gustav Pröll oder

das Zitat des früheren Präsidenten von Brasilien, Lula da Silva, über die Homöopathie?

Der Name des Verlags – „kwibus“ – ist übrigens von „Quibus auxiliis“ abgeleitet und soll an Clemens von Bönninghausens abgewandelten Hexameter („Quis? Quid? Ubi? Quibus auxiliis? Cur? Quomodo? Quando?“) erinnern. Erst später kam dann das Verlagslogo hinzu – ein kleiner Vogel, da es zufälligerweise im Niederländischen diese Vokabel gibt, welche einen kleinen Kauz bezeichnet. Weitere Hinweise zum Verlag und einige Beispielseiten des Kalenders finden sich auf <https://www.facebook.com/KwibusVerlag>.

Fazit *der kleine kwibus* wird allen homöopathiehistorisch Interessierten täglich Freude bereiten und immer wieder Überraschungen servieren. Eigentlich ist der Kalender zum Abreißen fast zu schade – vielleicht sollten sich Homöopathie-Fans gleich 2 Exemplare bestellen, eines für den täglichen Gebrauch und eines als Sammlerstück für das Bücherregal?

Christian Lucae

Madaus G: **Lehrbuch der biologischen Heilmittel, Bd. 1–3 Reprint der Ausgabe von 1938.**

Hildesheim: Olms Verlag; 20163036 S., 258,00 €

Die Herausgeberinnen der Neuaufgabe dieses Standardwerks der biologischen Medizin, Dr. med. Susanne Kallerhoff – die Enkelin von Dr. Gerhard Madaus – und Doris G. Zimmermann, schreiben im Vorwort, dass das in diesem Werk enthaltene Wissen den Charakter „Europäischen Kulturgutes“ habe, vergleichbar Objekten in Kunst oder Architektur, welches nicht verloren gehen darf. Sie haben sich deshalb dafür eingesetzt, dass das *Lehrbuch der biologischen Heilmittel* für nachfolgende Generationen neu aufgelegt wird.



Gerhard Madaus trug zeitlebens altes und neues Wissen aus Forschung und Anwendung von Heilpflanzen zusammen und tauschte sich weit über die Landesgrenze mit vielen naturkundlich tätigen Ärzten seiner Zeit aus. All seine Erkenntnisse, das überlieferte Wissen der früheren Heilkundigen und einen riesigen Erfahrungsschatz aus seiner Zeit hat er in seinem Werk 1938 veröffentlicht und darin in umfassender Weise die Erfahrungen und Forschungen auf dem Gebiet der Heilpflanzenkunde vom Altertum bis zu seiner Zeit dargestellt.